

mehr, angelockt durch die neuentdeckten unterirdischen Schätze, das Land als hohenstaufensches Eigenthum behandelte und durch staufische Beamte verwalten ließ,² erregte dies Murren unter den Fürsten, wie im Volke, wodurch es nach Heinrichs frühem Tode (28. September 1197) dem Grafen Dietrich möglich wurde, wieder zu dem Besitze seiner Väter zu gelangen. Möller berichtet,³ daß nach Kaiser Heinrichs Tode die Bürger Freibergs sich erhoben und die kaiserliche Besatzung vertrieben hätten. Noch am 29. April 1197 hatte der kaiserliche Kämmerer Heinrich im Auftrage seines Herrn einen Streit zwischen dem Kloster Celle und den Herren von Rossen entschieden; aber schon im November 1198 finden wir den Markgrafen Dietrich an der Spitze seiner getreuen Mannen auf dem Landdinge zu Colmitz, nachdem er durch den König Philipp in den Besitz seiner Markgrafschaft gelangt war.⁴

Länger sollte indeß die zweite kaiserliche Zwischenherrschaft, gerade einhundert Jahre später, währen.

Nach Markgraf Heinrich des Erlauchten Tode (1288) war zwischen seinen Söhnen und Enkeln über das hinterlassene Erbe Streit ausgebrochen. Durch den Rochlitzer Vertrag (1. Jan. 1289) war Markgraf Friedrich der Freidige unter andern in den Besitz von Freiberg, Schloß und Stadt, sammt dem Erzgebirge, mit allen Rechten und Nutzungen gelangt.⁵ Als aber am 19. August 1291 Friedrich Tetta, der eigentliche Inhaber des Meißner- und Osterlands, ohne Hinterlassung von Söhnen mit Tode abging, entstand neuer Streit zwischen Landgraf Albrecht und seinen Söhnen. Vater und Söhne strebten nach dem Ganzen. Am 23. August verließ Albrecht, von Zwenkau aus, den Freibergern die Zollfreiheit, drei Tage später that Friedrich der Freidige in Freiberg selbst das Nämliche.⁶ Friedrich und Diezmann bemächtigten sich des Landes.

Unter dem alternden Rudolf von Habsburg waren solche Dinge hingegangen. Kaum aber war der länderarme, doch thatkräftige Graf Adolf von Nassau zur deutschen Königswürde gelangt,⁷ als

²) Löche a. a. O. S. 394. — ³) Freib. Chronik I, 10. — ⁴) Beyer: Altzelle (1855) S. 521. Löche S. 395. — ⁵) Huth: Geschichte der Stadt Altenburg (1829) S. 110.) — ⁶) Obersächs. Nachlese V. 161 u. 163. — ⁷) Wegele: Friedrich der Freidige (1870) S. 3.